

St. Georg



Eine Arbeit von:

Maximilian Pohl, Dario Wenz, Sören Scholz, Michel Milewski, Human Yusefi, Max Dieck, Lennart Ebert und Christian Gäth

Inhalt

Allgemein	2
Geographie	3
Geschichte von St. Georg	4
Rundgang	5
1. Deutsches Schauspielhaus	6
2. Museum für Kunst und Gewerbe	7
3. ZOB	9
4. Steindamm	10
5. Religion/International/Zentrum Moschee/Pulverteich	11
6. Hansaplatz	12
7. St. Marien Dom	14
8. Lange Reihe	15
9. Heilige-Dreieinigkeits-Kirche	16
10. Atlantic Hotel	17
11. Bieberhaus	18
12. Hamburger Hauptbahnhof	19
Weitere Sehenswürdigkeiten/Interessantes	20
Asklepios Klinik	20
Lohmühlen Park	20
Schlusswort	21
Quellen	23
Internet	23

Allgemein

St. Georg liegt im Herzen von Hamburg, bekannt u.a. durch den Steindamm und den Hauptbahnhof. Doch viel mehr wissen viele kaum über das lebendige Viertel direkt an der Alster. Der folgende Rundgang wird Ihnen Sankt Georg von ganz verschiedenen Seiten vorstellen und die eine oder andere erstaunliche Information über den Stadtteil preisgeben. Zuerst jedoch ein paar Fakten:

Fläche:	1,8 km ²
Einwohner:	9.980 (Stand 2010)
Ausländeranteil:	24.9% entspricht 2 488
Einwohner pro qm:	5.544
Kirchen:	7
Moscheen:	16
Hotels:	120

Christian Gäth

Geographie

St. Georg liegt in der Innenstadt, im Zentrum Hamburgs. Der Stadtteil gehört zum Bezirk Hamburg Mitte. Die gesamte Fläche des Stadtteils beträgt 1,8 km², damit ist er einer der kleinsten Hamburgs. Im Nordwesten ist St. Georg durch die Außenalster begrenzt. Weitere angrenzende Gebiete sind das Münzviertel, wo man nur sehr schwer hingelangt, da die Gleisanlagen im Süden nur wenige Bahnübergänge haben. Die Abgrenzung des Viertels wird durch die Bahngleise des Hauptbahnhofes dargestellt; wo sich der alte Wallring befindet, sind die Grenzen zum Stadtteil Hamburg Altstadt. Die Asklepios Klinik St. Georg trennt St. Georg vom Nachbarstadtteil Hohenfelde. In St. Georg kann man außerdem viele teure Wohnungen finden, da der Stadtteil sehr nah an der Innenstadt liegt.

Michel Milewski



Quelle: Google Maps

Geschichte von St. Georg

St. Georg wurde im Jahre 1189 gegründet. Dies war zur gleichen Zeit, als Hamburg zur Handelsmetropole aufstieg. Durch den Schiffsverkehr in ferne Länder brachten die Seeleute leider auch die Lepra nach Hamburg. Da die Krankheit damals noch als unheilbar galt, wurde für die Erkrankten vor den Toren der damaligen Stadt Hamburg ein Krankenhaus errichtet, in dem die meist hoffnungslosen Fälle Behandlung fanden. Damals lag St. Georg noch außerhalb der Stadtmauer. Nach einiger Zeit ebte die Leprawelle wieder ab und es wurde in St. Pauli ein Pesthaus errichtet. Die Kranken wurden ab sofort dorthin verlegt. Das St. Georg-Hospital wurde weiterhin als ganz normales Krankenhaus genutzt. In den folgenden Jahren war St. Georg ein Gebiet außerhalb der Stadt, für alles, was keiner in der Stadt haben wollte. Dies galt für Schweinezüchter, Abdecker, Müllhalden, für den Galgen und vor allem für den Pestfriedhof.

St. Georg war aus diesen Gründen kaum bewohnt. Doch nun siedelten sich immer mehr Unternehmen in St. Georg an, so dass man sich entschloss, St. Georg in die Stadt aufzunehmen. Im Jahre 1682 wurde das Neue Werk, ein neues Stadttor, erbaut. Außerdem kamen viele Straßen hinzu. Die erste bebaute Straße war die heutige Lange Reihe. Außerdem wurden auch einige Fachwerkhäuser und die Dreieinigkeitskirche fertiggestellt.

St. Georg galt somit als Vorstadt Hamburgs und konnte deswegen auch Steuern von den Bürgern erheben. Im Jahre 1880 stieg das Bevölkerungswachstum so rasant, dass ca. 60.000 Menschen in St. Georg gelebt haben sollen.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich das Stadtviertel in ein Hotel- und Vergnügungsviertel. Großteile des Viertels wurden im 2. Weltkrieg zerstört, aber wieder aufgebaut. Seit 1990 spielt die schwulen-Szene in St. Georg eine sehr große Rolle. Es wurden für diese Zielgruppe Cafés und Clubs eröffnet.

Dario Wenz, Max Dieck

Rundgang

Unser Rundgang durch St. Georg startet in der Kirchenallee, also beim Schauspielhaus, ganz in der Nähe des Hauptbahnhofs. Am besten verlassen Sie den Hauptbahnhof Nord in Richtung Alster, als Orientierungspunkt sollte das Bieberhaus dienen, welches mit seiner Kunstsandsteinfassade kaum zu übersehen ist. Am Bieberhaus wenden Sie sich einfach nach rechts und schon stehen Sie vor dem Schauspielhaus. Die Nummern in der folgenden Karte markieren die Sehenswürdigkeiten, an denen man vorbeigeht. Die gleiche Nummerierung haben wir auch für die Sehenswürdigkeiten verwendet, um Ihnen eine einfache Orientierung zu ermöglichen. Die Rundgangs-Informationen sind blau gedruckt. Sie sollten für den Stadtrundgang ca. 90-120 min. einplanen!



Quelle: Google Maps

Christian Gäth, Lennart Ebert

1. Deutsches Schauspielhaus

Das Deutsche Schauspielhaus ist das größte deutsche Sprechtheater. Es steht in der Kirchenallee 35. Dies ist direkt gegenüber vom Hauptbahnhof-Nord.

Eröffnet wurde das Schauspielhaus im September 1900. Seitdem besteht die Problematik, dass es schwer ist, die 1.800 (heute nur noch 1.200) Plätze zu besetzen.

Daher stand das Schauspielhaus schon 1930 kurz vor der Pleite. Zu diesem Zeitpunkt war das Schauspielhaus noch nicht



verstaatlicht. Dies geschah dann **Bild 1 ©Lennart Ebert**

1933 durch den Nationalsozialismus. 1944 wurde es dann, wie alle Theater in Deutschland, geschlossen. Das Theater wurde nun zu einer Rüstungswerkstatt umfunktioniert. Hierfür boten sich die großen Räumlichkeiten an. Im Jahre 1948 wurde das Theater wiedereröffnet, was es auch bis 1981 blieb, als eine Restauration des Gebäudes anstand. In dieser Zeit mussten die Vorstellungen auf das Operetten-Haus ausweichen. Das Ziel der Restaurierung war, das Schauspielhaus in den ursprünglichen Stand zurückzusetzen, da im Nationalsozialismus viele schmuckvolle Teile des Theaters übermalt worden waren. 1984 waren die Arbeiten beendet und das Schauspielhaus wurde wieder eine der wichtigsten Bühnen Deutschlands.

Der Intendant des Theaters von 2005 bis 2010 war Friedrich Schirmer. Ein Intendant ist etwas wie der Geschäftsführer eines Theaters. F. Schirmer hatte zwar einen Vertrag bis 2015, kündigte aber vorzeitig im September 2010. Übergangsweise war Jack F. Kurfess Intendant. Neue Intendantin ist ab diesem Jahr (2013) Karin Beier.

Lennart Ebert

Gehen sie nun die Kirchenallee wieder zurück Richtung Adenauer Allee. Sie gehen nun direkt auf unser nächstes Highlight zu: das „**Museum für Kunst und Gewerbe**“.

Wechseln Sie die Straßenseite, so dass Sie direkt vor dem Kunstmuseum stehen.

2. Museum für Kunst und Gewerbe



Bild 2 ©Lennart Ebert

Das Museum für Kunst und Gewerbe ist sehr zentral gelegen. Der Hauptbahnhof und der ZOB machen das Museum zusätzlich besser erreichbar.

Es ist eines der führenden Museen in Europa. Das Museum zeichnet sich vor allem durch die Ausstellung der Kunst, des Handwerks und durch europäische sowie fernöstliche Sammlungen wichtiger und bedeutender Gegenstände aus. Diese stammen aus allen möglichen Zeiten, von der Antike bis zur heutigen Zeit.

Das Museum für Kunst und Gewerbe wurde im Jahre 1874 gegründet. Wichtig für die Gründung des Museums war Justus Brinckmann. Er war damals nach Berlin gereist, um das Museum für Kunst und Gewerbe zu besuchen. Dann hatte er die Idee, dass man so ein Museum auch am Steintorplatz in Hamburg gründen könnte. So geschah dies dann auch.

Das Museum bestand nur aus ein paar kleinen Räumen. Doch der ernannte Museumsdirektor Brinckmann kaufte persönlich viele Gegenstände zeitgenössischer Kunst, z.B. in Paris. Diese stellte er in dem von ihm gegründeten Museum aus.

Ein paar Jahre später, im Jahre 1921, wurde sogar ein Förderverein zur Unterstützung des Museums gegründet.

Das Museum wurde im Zweiten Weltkrieg einmal fast komplett zerstört, aber 1959 wieder aufgebaut. Von nun an breitete das Museum sich immer mehr in dem riesigen Gebäude aus, bis es dieses 1976 schließlich endgültig einnahm. Die Ausstellung des Tutenchamun in dem Museum sorgte für eine einmalige Rekordbesucherzahl von 600.000. Durch diese Ausstellung war das Museum europaweit bekannt geworden. Im Laufe der Jahre wurden immer wieder Gegenstände dem Museum hinzugefügt. Außerdem gab es sogar einen Anbau an das Gebäude, da es für die Vielzahl an Schätzen keinen Platz mehr gab.

Zurzeit stellt das Museum fünf Fachbereiche aus, diese bestehen aus:

1. Buch, Grafik und Photographie
2. Gemälden und Skulptur
3. Keramik und Glas
4. Möbeln und Holzobjekten
5. Textil und Mode

Außerdem kann man zahlreiche Sonderausstellungen wie z.B. die Entstehung des Elektrodesigns im Zusammenhang mit Apple besuchen. Ein Besuch ist für Kunstliebhaber, aber auch für andere lohnenswert.

Max Dieck

Gehen Sie weiter nach links. Sie gehen nun direkt auf ein großes Glasdach zu. Unter diesem befindet sich der Zentrale Omnibusbahnhof Hamburg, ZOB, die nächste Station unserer Führung! Nicht fernab vom ZOB ist das „Drob Inn“ eine Anlaufstelle für Drogenabhängige. Hier bekommen sie Ersatzstoffe und saubere Spritzen. Meist tummeln sich die Abhängigen davor. St. Georg ist nicht nur Schauplatz des Rotlicht-Milieus, sondern war einst auch Zentrum der Drogenszene von Hamburg. In den Straßen von St. Georg wird immer noch mit Rauschgift gedealt. Oft sind die Abhängigkeit von Suchtmitteln und die Prostitution nicht weit voneinander entfernt.

3. ZOB

Im Jahre 1951 wurde der Zentrale Omnibusbahnhof Hamburgs an der Adenauer Allee gebaut. Zu dieser Zeit war er der modernste ZOB in ganz Europa. Doch nach 40 Jahren und nach zahlreichen Renovierungsarbeiten hatte er ausgedient. Deswegen wurde 1997 ein internationaler Architekturwettbewerb gestartet.

Das Hamburger Architekturbüro ASW ging aus diesem Wettbewerb als klarer Sieger hervor. Nun stand dem Neubau nichts mehr im Wege. Dieser war zudem dringend nötig, da es in Hamburg drei wichtige Fernverkehrssäulen gibt: den Flughafen, dann natürlich den Hauptbahnhof, der für die Fernzüge zuständig ist, und zu guter Letzt den Hamburger ZOB. Dieser ist, wie der Name schon sagt, für den Fernbusverkehr zuständig.



Bild 3 ©Lennart Ebert

Bereits im Juni 2001 konnte das 16-Mio.-Euro-Projekt beginnen. Schon zwei Jahre später wurde es eröffnet. Der ZOB zeichnet sich durch seine besondere Architektur und seine große Bedeutung im Hamburger Fernverkehr aus.

Das Glasdach, das sich quer über die Anlage spannt, hat eine Fläche von ca. 300m². Der Busbahnhof beherbergt 13 Reiseunternehmen und befördert jährlich bis zu 3,2 Millionen Fahrgäste. Er bietet direkte Busverbindungen in 27 verschiedene Länder an. Alles in allem ist es ein sehr bedeutendes und imposantes Bauwerk.

Max Dieck

Wechseln Sie wieder die Straßenseite.
Nun befinden sie sich direkt am Anfang des Steindammes.

4. Steindamm

Diese Straße ist wohl in ganz Hamburg bekannt. Hier spielt sich das Nachtleben von St. Georg ab. Sexshops, Casinos und Imbisse säumen die Straße. Hier wird klar, wie multikulturell St. Georg ist. Der Steindamm erstreckt sich über ca. 800m Länge zwischen dem Steintorplatz und der Lohmühlenstraße. Im Steindamm befindet sich auch das Hansa-Theater.



Bild 4 ©Lennart Ebert

Christian Gäth

5. Religion/International/Zentrum Moschee/Pulverteich

Wir sind nun am Ende des verkehrsberuhigten Bereichs vom Steindamm. Schräg gegenüber befindet sich der Pulverteich. Der Name stammt aus dem 19. Jahrhundert. Damals befand sich dort eine Pulvermühle. Heute findet man hier viele Restaurants und Geschäfte. Im Sommer finden hier zahlreiche Straßenfeste statt. Lassen wir unseren Blick etwas weiter nach links schweifen, entdecken wir einen Turm der Zentrum Moschee; die 1977 eröffnete Moschee ist mittlerweile eine der größten Hamburgs. Hier kommen beim Feiertagsgebet bis zu 1.200 Gläubige zusammen. St. Georg beherbergt insgesamt 16 Moscheen und das bei nur 40 in Hamburg insgesamt! Viele dieser Moscheen sind klein, unauffällig und kaum als solche zu erkennen. Zudem gibt es auch einen Hindutempel in St. Georg. Aber auch sieben Kirchengemeinden haben ihren Platz in St. Georg; davon eine extra für Homosexuelle. St. Georg hat einen Ausländeranteil von fast 25%. Die vielen verschiedenen Religionen zeugen zudem von einem sehr multikulturellen Viertel. Hier in St. Georg leben mittlerweile Menschen aus fast aller Herren Ländern.

Christian Gäth

Nun biegen wir links in den Pulverteich ein. Wir lassen die Partymeile hinter uns und betreten das eher historische St. Georg. Wir gehen bis zum Ende der Straße und betreten den Hansaplatz.

Bemerken Sie die zwei komplett verschiedenen Atmosphären im Viertel?

6. Hansaplatz

Der Hansaplatz ist sozusagen das Wahrzeichen von St. Georg und ein sehr zentraler Treffpunkt.

Der Platz war früher sehr zentral für Straßenbahnlinien und liegt in der Nähe des Hauptbahnhofs. 1990 haben sich dort viele Drogendealer aufgehalten und der Platz hatte einen berüchtigten Ruf. 2007 wurden Videokameras angebracht. Außerdem wurde der Platz komplett saniert und ist seit dem 26. Juni 2011 verkehrsfrei.



Bild 5 ©Lennart Ebert

Ein sehr berühmtes Denkmal ist der Brunnen, der am 10. Juni 1878 fertig gebaut wurde. Er wurde von einem Bildhauer namens Engelbert Peiffer konstruiert. Eine Hanseatische Baugesellschaft hatte ihn beauftragt. Die vier Personen, die am Brunnen dargestellt sind, sind historische Persönlichkeiten. Eine wichtige Persönlichkeit ist Karl der Große. Darüber sind Wappen von Lübeck, Bremen, Hamburg und des ehemaligen Deutschen Reiches eingemeißelt.

Ganz oben auf dem Brunnen ist Hansa, die personifizierte Macht der Hanse, dargestellt.

Sören Scholz

Doch so ruhig wie der Hansaplatz im Moment daliegt, war er lange Zeit kaum denkbar. Der Hansaplatz galt als Zentrum der Prostitution und der Drogenszene. Vielleicht ist Ihnen bei Betreten das gelbe Schild aufgefallen, das auf die

Waffenverbotszone hinweist. Außerdem war der Platz oft Startpunkt von Demonstrationen. Zurzeit wird der Platz auch videoüberwacht. In St. Georg gibt es momentan ca. 350 Prostituierte, sowohl Deutsche, als auch ausländische Frauen, viele von Ihnen gehen wegen Ihrer Drogenabhängigkeit anschaften.

Ein großes Problem ist die Kinder-und Jugendprostitution. Gründe dafür sind meist mangelnde Erziehung der Eltern bzw. fehlende Bildung und der Mangel an Perspektiven. Solche Fälle sind oft ein gefundenes Fressen für die Zuhälter, diese bieten den oft noch sehr jungen Mädchen ein Dach über dem Kopf. Das bringt mit sich, dass sich die Kinder oft schon in sehr jungen Jahren mit HIV infizieren.

Wer bei der Prostitution erwischt wird, muss bis zu 200 € Bußgeld bezahlen. Den Zuhältern ist nur sehr schwer etwas nachzuweisen, da sie meist die ganze Sache nur von Ihrem Auto aus beobachten und die Mädchen von dort aus überwachen. Kann man ihnen jedoch etwas nachweisen, kann ein Verfahren wegen Zuhälterei / Menschenhandel auf sie zukommen, welches mit langen Haftstrafen geahndet wird.

Christian Gäth

7. St. Marien Dom



Bild 6 ©Lennart Ebert

Die katholische Kirche ist die Kathedralkirche des Erzbischoftums Hamburg. Die Kirche wurde 1893 gebaut. Vorher befanden sich an ihrem Standort aber bereits andere Kirchen. Der Kirche schließt sich ein Kindertagesheim an und weitere Katholische Einrichtungen. Die zwei Türme, welche typisch für einen Dom sind, sind auch von weitem zu erkennen. Hier in St. Georg befindet sich auch das Katholische Pfarramt Hamburg.

Auf Anfrage sind kostenlose Führungen möglich, welche die Geschichte der Kirche noch genauer erläutern und sicherlich noch die eine oder andere interessante Information über das Bauwerk preisgeben.

TEL: 040 / 243015

Christian Gäth

Wir gehen nun weiter geradeaus in Richtung Lange Reihe; auf dem Weg dorthin passieren wir die Buchhandlung „Bruno“. Wie in den Schaufenstern nicht schwer zu erkennen ist, handelt es sich hier um eine Buchhandlung extra für Homosexuelle. Die Schwulen- und Lesben Szene von Hamburg spielt sich hauptsächlich hier in St. Georg ab. Hier findet man insgesamt ca. 25 Cafés, Kneipen und Diskotheken sowie weitere 10 Geschäfte, welche als Treff und Angelpunkt für Homosexuelle gelten. Wir gehen nun ans Ende der Straße und gelangen direkt auf die Lange Reihe, eine der wohl berühmtesten Straßen Hamburgs. Lässt man den Blick nach rechts schweifen, erblickt man die Weinhandlung „Weinkauf St. Georg“, für einen Weinliebhaber in Hamburg genau die richtige Adresse. Doch auch weitere Kultgeschäfte haben hier in der Langen Reihe ihren Platz und ihre ganz eigene Welt.

8. Lange Reihe

Die Lange Reihe ist eine der ältesten Straßen Hamburgs. Im 2. Weltkrieg wurden jedoch sehr viele alte Gebäude zerstört. Die Lange Reihe ist eine wichtige Einkaufsstraße in Hamburg. Hier bieten kleinere Einzelhändler ihre Waren an. Oft kauft man direkt vom Künstler.

Zudem sind die Artikel in den Boutiquen und Geschäften oft Unikate und in Handarbeit gefertigt worden. Einen kleinen Bummel sollte jeder machen. Denn wo bekommt man schon mal die Möglichkeit, Möbel aus Mango Holz oder ähnlichem zu bewundern? Zudem ist die Lange Reihe der Laufsteg der schwulen Szene. Hier trifft man sich in den vielen Cafés, die den Straßenrand säumen. Hier startet auch jedes Jahr die Parade zur Feier des Christopher Street Days.



Bild 7 ©Lennart Ebert

Dann wird die Straße mit ihren sonst eher idyllisch daliegenden Altbau-Wohnungen zur Party-Meile. Dies geschieht auch bei weiteren Straßenfesten, welche in St. Georg sehr beliebt sind und gut angenommen werden.

Das Haus, auf das sie direkt zulaufen (neben der Ampel, rechte Straßenseite, Nummer 51), ist eines dieser nicht zerstörten Häuser. Das fünfstöckige Haus wurde im 19. Jahrhundert von einem Konditormeister erbaut. Besonders schön sind die Figuren, die den Eingang schmücken.



Bild 8 ©Lennart Ebert

Gehen Sie nun die Lange Reihe weiter hoch. Falls sie während der kleinen Tour Hunger bekommen haben sollten, bietet es sich gut an, hier etwas zu essen.

Ein weiteres historisches Gebäude ist die Nummer 30 (Foto links). Dieses wurde ebenfalls im 19. Jahrhundert erbaut und war ursprünglich mit Reet gedeckt.

Christian Gäth

Folgen Sie dem Straßenverlauf weiter geradeaus. Ein Blick in die vielen Schaufenster lohnt sich auf jeden Fall. Passieren Sie das Geschäft für asiatische Lebensmittel mit dem großen Graffiti. Nach ca. 100 m biegen Sie dann in den Spadenteich ab.

Vor Ihnen erstreckt sich majestätisch die

Heilige-Dreieinigkeits-Kirche, einer der letzten Stopps unsere Führung.

9. Heilige-Dreieinigkeits-Kirche

Die Heilige-Dreieinigkeits-Kirche findet man im Sankt Georgs Kirchhof 19 in unmittelbarer Nähe zur Alster. Ursprünglich war die Hl.-Dreieinigkeits-Kirche eine im Barock gebaute Kirche. Sie wurde 1747 nach den Plänen von Johann Leonhard Prey erbaut und trägt auch den Namen St.-Georg-Kirche. Doch während des 2. Weltkriegs wurde sie 1943 durch Bombeneinschläge fast vollständig zerstört. 1957 wurde sie aufgrund der Zerstörung vom Architekten Hans Graaf neu errichtet. Die Kirche dient als innerstädtische Konzertkirche. Da die Architektur des Bauwerkes sehr gelungen ist, hat sie einen Ruf als ein sehr gutes Beispiel für die sakrale Architektur der 50er Jahre im 20. Jahrhundert. Unter der sakralen Architektur versteht man kirchliche Gebäude, bei denen der Grundplan auf dem griechischen Kreuz basiert, wobei es die Proportionen eines idealen menschlichen Körpers aufweist.



Bild 9 ©Lennart Ebert

5 Jahre später, 1962, begann der Wiederaufbau des Kirchturms nach den ursprünglichen Plänen von Johann Leonhard Prey. Nach dem kompletten Wiederaufbau weist die Kirche 700 Sitzplätze auf und verfügt über eine hervorragende Akustik.

Dario Wenz

Die Heilige-Dreieinigkeits-Kirche ist, anders als der St. Marien Dom, eine evangelische Kirche. Gehen Sie links auf den St. Georg Kirchhof und folgen Sie der Straße. Sie gehen nun direkt auf die Außenalster zu. Dort angekommen, schauen sie nach rechts. Dort direkt an der Alster befindet sich, etwas versteckt hinter Bäumen, der Ruder Club „Allemannia“, einer der wenigen Sportvereine in St. Georg; der 1866 gegründeter Ruder Club rudert auch in der Ruder-Bundesliga. Weitere Sportvereine in St. Georg sind die beiden Segelschulen und ein Schwulen- und Leben-Sportverein. Zudem ist St. Georg jährlich Teilabschnitt der „Vattelfall-Cyclastics“, eines Marathons, und es gibt ein Streetsoccer-Turnier im Lohmühlenpark. In St. Georg findet man nur einen kleinen Sportplatz, der sich einer KiTa anschließt. Gehen Sie nun weiter nach links. Bei Bedarf kann die Straßenseite gewechselt werden, um die Alster besser sehen zu können.

10. Atlantic Hotel

Mit vollem Namen heißt es „Hotel Atlantic Kempinski“. Spätestens seit dem James-Bond-Film kennt es jeder. In dem 1997 produzierten Film klettert Pierce Brosnan an der Fassade des Luxushotels. Das 5-Sterne-Hotel wird liebevoll von den Hamburgern „Weißes Schloss an der Alster“ genannt. Das Hotel hat 250 Zimmer, davon auch viele Suiten mit wunderbarer Aussicht auf die Außenalster. Viele der Zimmer standen 2012 nicht zur Verfügung, da das Hotel komplett renoviert wurde. Die Stockwerke sind themenbezogen und daher auch in verschiedenen Stilrichtungen eingerichtet. 2008 wurde dem Hotel ein Stern entzogen, da die Zimmer und Einrichtung nicht mehr diesem Niveau entsprachen. 2012 erlangte das Atlantic Hotel den Stern jedoch wieder. Die Renovierungsarbeiten kosteten allerdings auch mehr als

25 Millionen Euro. Das Hotel wurde am 2. Mai 1909 nach 2 Jahren Bauzeit eingeweiht. Damals war das Hotel für die Erste-Klasse-Passagiere der Luxusliner gedacht. Kempinski ist die älteste Luxus-Hotelkette Europas. Wussten Sie, dass der Hamburger Musiker Udo Lindenberg bereits seit über 14 Jahren in einer Suite des Hotels lebt? Vor 14 Jahren kam er hier mit vier Umzugskartons an, mittlerweile hat er seine Suite ganz nach seinem Geschmack mit rotem Ledersofa und großem Flügel

eingerichtet. Im Mai 2010 ereignete sich ein tragischer Unfall. Der Inhaber Dieter Bock (71) erstickte an einem Stück Steak im eigenen Hotel. Bock leitete noch weitere Hotels in ganz Deutschland, wie zum Beispiel das „Bristol“ in Berlin.

Christian Gäth



Bild 10 <http://www.hamburg.citysam.de/fotos-hamburg-0/hamburg/hotel-atlantic/hotel-atlantic-54.jpg>

Werfen Sie noch einen Blick zurück auf die Alster und gehen Sie dann den Holzdamms hoch. Bald haben wir es geschafft. Sie passieren nun den Eingang des Atlantic Hotels mit seinem Pagen. Sind Ihnen während unseres kleinen Rundganges verschiedene Hotels aufgefallen? In St. Georg befinden sich über 120 Hotels. Das sind über 50% aller Hamburger Gästebetten, und das auf 1.8 qm. Beeindruckend nicht wahr? Neben dem Atlantic Hotel befindet sich ein weiteres Spitzenhotel in St. Georg, das „Le Royal Meridien“. Laufen Sie weiter den Holzdamms hoch, bis Sie den Hachmann-Platz erreichen. Hier befindet sich unsere vorletzte Station: das Bieberhaus.

11. Bieberhaus

Das Bieberhaus wurde 1909 errichtet. Es stammt also aus dem gleichen Jahr wie das Atlantic-Hotel. Sehen Sie die Ähnlichkeit in der Fassade? Mittlerweile steht das Bieberhaus unter Denkmalschutz. Das Gebäude wurde von den Architekten Wilhelm Jollasse und Johann Gottlieb Rambatz entworfen.



Bild 12 ©Lennart Ebert

Das Bieberhaus ist seit September 2011 der neue Standort des Ohnsorg-Theaters. Das Ohnsorg-Theater verließ nach 72 Jahren seinen alten Sitz an den Großen Bleichen. Der Umzug erfolgte aufgrund von Platzmangel am altem Standort. Das Ohnsorg Theater ist Deutschlands populärste niederdeutsche Bühne. Das heißt, dass ausschließlich Stücke auf Plattdeutsch gespielt werden.

Michel Milewski

Sie befinden sich bereits direkt vor dem Hamburger Hauptbahnhof, dem letzten Halt unseres Rundgangs.

12. Hamburger Hauptbahnhof

Fakten:



Bild 13 ©Lennart Ebert

Baujahr:	1903-1906
Reisende täglich:	450.000
Gleise:	14
Abfahrende Züge täglich (auch Nahverkehr)	720
Länge:	206 Meter
Breite:	135 Meter
Höhe	37 Meter

Geschichte:

Die Geschichte des Baus des Hamburger Hauptbahnhofs beginnt mit dem Bau der ersten Hamburger Eisenbahnstrecke von Hamburg nach Bergedorf. Sechs Jahre später ging diese Strecke bis nach Berlin. Der Bahnhof befand sich zu diesem Zeitpunkt am Deichtor.

Der neue Hauptbahnhof wurde in den Jahren 1903-1906 erbaut. Er hat eine Spannweite von 73 Metern und eine Höhe von 37 Metern. Bei einer Bausumme von 38 Millionen Reichsmark war verständlich, dass Kaiser Wilhelm II. persönlich Änderungen am Entwurf der beiden Architekten Reinhardt und Süssenguth vornahm. Der Entwurf wurde desweiteren im Rahmen



Bild 14 ©Lennart Ebert

eines Architekturwettbewerbs eingereicht. Am 4. Dezember 1906 wurde der Bahnhof für die Allgemeinheit eröffnet und am Tag darauf, also am 6. Dezember, fuhr der erste Zug in den Bahnhof ein. Schon einen Tag später begann der reguläre Zugverkehr.

Im Jahre 1941, also während des Zweiten Weltkriegs, zerstörten vier Bomben den Hauptbahnhof schwer. Manche Teile mussten vollständig ersetzt werden.

Als der Krieg vorbei war, machte man sich Gedanken, was mit dem Bahnhof geschehen sollte. Von 1949 bis 1952 investierte man 4 Millionen D-Mark in die Renovierung. Dies war nur mit Kredithilfe Hamburgs möglich.

Lennart Ebert

Weitere Sehenswürdigkeiten/Interessantes

Asklepios Klinik

Die Asklepios Klinik ist die älteste Klinik in Hamburg. Die Klinik bietet eine erstklassige medizinische Versorgung an. Sie hat insgesamt 1500 Mitarbeiter, die Klinikette hat in Deutschland insgesamt 36000 Mitarbeiter und ist die größte in Deutschland und damit auch in Europa.

Die Klinik wurde im Jahre 1190 nach einem Ritter namens St. Georg benannt. Er wollte kranken Menschen helfen und ein Geschenk für Gott machen. Der Klinikbau wurde im Jahre 1823 vollendet und hat eine sehr schöne attraktive Lage an der Alster.

Sören Scholz

Lohmühlen-Park

Das grüne Herz von St. Georg ist der Lohmühlen-Park. Der Park erstreckt sich von der Langen Reihe bis zum Steindamm, vom Krankenhaus St. Georg bis zur Schmilinskystraße.

Der rund 3,5 ha große Lohmühlen-Park bietet den Bürgern und Gästen von St. Georg mehr Grün-, mehr Erholungs- und mehr Freizeitangebote. Wer Zeit hat, sollte die Möglichkeit nutzen und noch einen kleinen Spaziergang oder ein Picknick im Park machen. Wem der Weg zu Fuß zu weit ist, kann auch die U-Bahn nehmen.

Christian Gäth

Schlusswort

Auf unserem Rundgang haben Sie nun alle möglichen Facetten St. Georgs kennengelernt. Doch bleibt die Frage, ob es wirklich ein Viertel zum Wohnen ist oder ob es eher zur Vergnügung geeignet ist. Eine eindeutige Antwort auf diese Frage gibt es nicht. Wenn man in einer schönen Altbauwohnung leben will, muss man damit rechnen, ein Vermögen loszuwerden. Als Alternative gelten sehr kleine Wohnungen in nicht so schönen Gegenden des Viertels, jedoch ist hier das große Manko, dass man vor seiner Türe mit Drogenhandel und Prostitution konfrontiert werden kann.

Als Vergnügungsviertel kann man St. Georg da schon eher einstufen, denn es bietet alle möglichen Arten von Vergnügung an. Der noble Weinkäufer findet in der Langen Reihe alles nach seinem Begehren, aber auch der Homosexuelle findet Unterhaltung in Bars, Diskotheken und Cafés.

Wenn man einen Besuch Hamburgs plant, darf eine Besichtigung von St. Georg auf keinen Fall fehlen.

Was in diesem Schlusswort aber auch nicht fehlen darf, ist eine Empfehlung von einem Dönerladen, den Sie in der Langen Reihe 29 finden: das Kebab-Haus, wo man sich nach dem Rundgang auf alle Fälle einen Döner gönnen sollte. Unsere Gruppe hat ihn getestet und kann ihn wärmstens empfehlen.

Wir hoffen, Ihnen hat unser Rundgang gefallen und wir konnten Ihnen eines der schönsten Viertel Hamburgs näher bringen.

Lennart Ebert



Quellen

Internet

Web-adresse:	Letzter Zugriff:
http://www.domgemeinde-hamburg.de/	13.10.11
http://www.kth-stmarien.de/	13.10.11
http://www.hamburg.de/sehenswuerdigkeiten/1088156/mariendom-hamburg.html	13.10.11
http://www.mariendomhamburg.de/	13.10.11
http://www.welt.de/reise/nah/article13603815/Hotel-Atlantic-erhaelt-seine-fuenf-Sterne-zurueck.html	13.10.11
http://besten.welt.de/Travel/Luxus-Hotels/Die-geheimen-Adressen-der-Stars/Die-geheimen-Adressen-der-Stars	13.10.11
http://www.bild.de/news/2010/kueche/erstickt-am-steak-aus-eigener-hotel-kueche-12679042.bild.html	13.10.11
http://www.welt.de/regionales/hamburg/article2099661/Ohnsorg_Theater_bestaetigt_Umzug_ins_Bieberhaus.html	13.10.11
http://www.alstria.de/gebaeude/entwicklungsprojekte/bieberhaus/	13.10.11
http://www.bahnhof.de/site/bahnhoefe/de/nord/hamburg__hbf/daten__und__fakten/daten__und__fakten__.html	28.09.11
http://www.bahnhof.de/site/shared/de/dateianhaenge/publikationen__broschueren/ub__personenbahnhoefe/100__jahre__hamburg__hbf.pdf	28.09.11
http://www.zob-hamburg.de/	26.09.11
http://www.mkg-hamburg.de/mkg.php	26.09.11
http://www.hamburg.de/lange-reihe/	27.09.11
http://sankt-georg.info/	27.09.11
http://www.hamburgwiki.de/wiki/Pulverteich	13.10.11
http://www.moscheesuche.de/moschee/Hamburg/Centrum_Moschee/12689	27.09.11
http://www.abendblatt.de/hamburg/article1172499/Die-neuen-Minarete-der-Centrum-Moschee.html	27.09.11